

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 7

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ergebnisse Erkennungsquiz 83/2

Spitzenbeteiligung beim ersten Flugzeugerkennungsquiz!

Gleich eine Rekordbeteiligung verzeichnet unser erster Flugzeugerkennungsquiz. Von insgesamt 120! Leserinnen und Lesern blieben 109 den Tigern auf der Spur; 53 Teilnehmer erkannten auch die übrigen abgebildeten Flugzeugtypen fehlerfrei. Für die Lösung der Aufgabe reichte die Bekanntgabe der Abbildungen, die einen oder mehrere Tiger zeigen. Es sind dies die Abb. 2/4/8/9.

Im übrigen waren auf den Fotos dargestellt:

Abb. 1 F-4 Phantom II
Abb. 3 F-16 Fighting Falcon (B-Version)
Abb. 5 Mitsubishi T-2

Abb. 6 Mirage F-1
Abb. 7 Mirage F-1
Abb. 10 F-16 Fighting Falcon

Folgende Leser erkannten die abgebildeten Flugzeuge fehlerfrei:

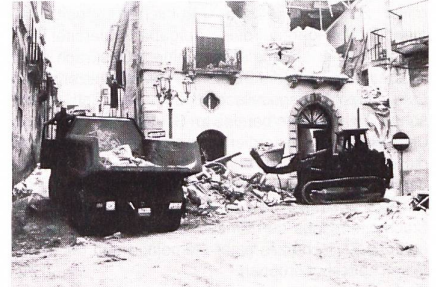
Adj Uof Aerni Edgar, 6055 Alpnach
Kpl Aeschlimann Werner, 6005 Luzern
Lt Alt P., 3084 Wabern
Gfr Baeriswyl Heinrich, 1715 Alterswil
Kpl Barros Joao, 6000 Luzern 9
Bischof Benno, 8737 Gommiswald
Sdt Bösch Urs, 8037 Zürich
Bernet Rainer, 8737 Gommiswald
Bolliger Marc, 5726 Unterkulm
Sdt Boller Ruedi, 8400 Winterthur
Kpl Brechbühler Jean-Claude,
2300 La Chaux-de-Fonds
Oblt Brupbacher Peter, 8340 Hinwil
Burkhalter Alfred, 3533 Bowil
Kpl Deflorin Hanspeter, 8852 Altendorf
Kan Eberle Alois, 9402 Mörschwil
Hptm Faietti René, 3084 Wabern
Rcl Fehler Sven, 6648 Minusio
Fiechter Simon, 4460 Gelterkinden
Frei R., 8134 Adliswil
Fw Frick Heinz, 8303 Bassersdorf
Liebi Fritz, 3075 Rüfenacht
Gfr Fuhrer Gerhard, 8181 Höri
Geissbühler Fritz, 3535 Schüpbach
Adj Uof Hediger Beat, 8840 Einsiedeln
Imsand Alexander, 8607 Aathal
Rekr Kessler Rico, 8370 Sirmach
Kpl Kläy Thomas, 2562 Port
Jun Koch Roland, 6210 Sursee
Kohler Andreas, 7000 Chur
Jun Kunz Andreas, 4805 Brittnau
Kpl Legler Hans-Heinrich, 8600 Dübendorf
Wm Maeder Jakob, 1781 Salvenach
Meichtry Rainer, 3953 Lenk-Stadt
Monhart Matthais, 7320 Sargans
Mühlethaler Frank, 6032 Emmen
Plaschy Cornelius, 3953 Lenk
Raschle Adrian, 9320 Arbon
Jun Rissi Christian, 9202 Gossau
Rogenmoser Ruedi, 7000 Chur
Roman Daniel, 7310 Bad Ragaz
Kpl Rutishauser Heinz, 8408 Winterthur
Jun Schneider Peter, 6390 Engelberg
Zingg Stefan, 4900 Langenthal
Kpl Sturzenegger Ivo, 8590 Romanshorn
Sturzenegger René, 8590 Romanshorn
Surber Valentin, 5430 Wettingen
Toniole Hans, 8134 Adliswil
Vögtlin Roger, 8712 Stäfa
Vuittel Alain, 2006 Neuchâtel
Kpl Widerkehr Markus, 6280 Hochdorf
Wildbolz Adrian, 3018 Bern
Kpl Wüthrich Eugen, 8049 Zürich
Jun Zaugg Heinrich, 4805 Brittnau

Die Tiger erkannt haben ausserdem:

FHD Ackermann Madeleine, 6032 Emmen
Kpl Aebersold Heinz, 3117 Kiesen
Kpl Bachmann Peter, 6280 Hochdorf
Beeler Conrad, 8620 Wetzikon
Beer Christoph, 8213 Neunkirch
Lt Christen Georges, 5430 Wettingen
Lt Oblt Ebener Otto, 3930 Visp
Sdt Emmenegger Stephan, 6132 Geiss
Fhr Enggist Anita, 4528 Zuchwil
Wm Heinz Ernst, 8360 Eschikon
Hptm Eugster Armin, 8575 Bürglen
Lt Flückiger Stephan, 3008 Bern
Hptm Glutz Hanspeter, 3006 Bern
Grödel Fritz, 3232 Ins
Wm Grob Anton, 5014 Gretzenbach
Wm Gugger Urs, 3018 Bern
Haberthür Otto, 4127 Birsfelden
Gfr Hasler Martin, 3018 Bern
Hasler Silvio, 3960 Sierre
Wm Henseler Josef, 6005 Luzern
Hobi Püli, 8890 Flums
Hofmann Roland, 4600 Olten
Horber Matthias, 9100 Herisau
Hueber R., 8200 Schaffhausen
Oberstlt Hungerbühler, 4132 Muttentz
Wm Hürlimann Paul, 6312 Steinhausen
Kpl Iff Ronald, 4132 Muttentz
Adj Uof Jenni Daniel, 3232 Ins
Lt Kellenberger Peter, 9000 St. Gallen
Fw Kaufmann Niklaus, 4125 Riehen
Wm Lerch Alfred, 2502 Biel
Grthr W. Lohri, 8155 Niederhasli
FHD Meier Sibylle, 8952 Schlieren
Adj Uof Meier Werner, 8952 Schlieren
Kpl Michel Ernst, 8307 Effretikon
Lt Müller Peter, 8046 Zürich
Kpl Muhl Max, 8211 Büttenhardt
Jun Rihs Rolf, 2553 Safnern
Schaub Ruedi, 8640 Rapperswil
Schlatte Ueli, 8112 Otelfingen
Wm Schlup Hanspeter, 2540 Grenchen
Schmid Beat, 4147 Aesch
Schmid Hans, 8750 Glarus
Schneider Felix, 8340 Hinwil
Jun Schwarz Konrad, 8450 Andelfingen
Gfr Sidler Heinrich, 6003 Luzern
Hptm Siegrist Max, 8953 Dietikon
Lt Späni Aldo, 6422 Steinen
Adj Uof Streiff Ernst, 8750 Glarus
Gfr Valet Norbert, 111 Tolochenaz
Adj Uof Vonderlinn Roland, 8180 Bülach
Waeber André, 1700 Freiburg
Fw Wick Mario, 7431 Andeer
FHD Willi Ruth, 3280 Murten
Gfr Wyss André, 8304 Wallisellen
Wm Zysset H.R., 3116 Kirchdorf

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Der Einsatz der Luftschutztruppen



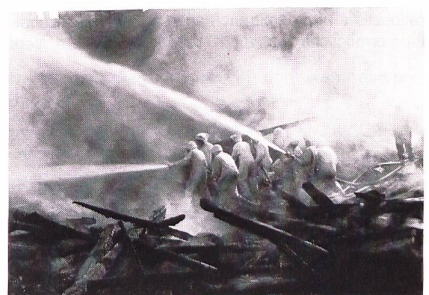
So kann es in der Katastrophe des Krieges in den Strassen einer Stadt aussehen. Eine Lage, der der Zivilschutz allein nicht immer gewachsen ist und im Schwerpunkt des Geschehens Luftschutztruppen zur Hilfe anrücken müssen, um zuerst einmal die Strassen und Gassen zu räumen, damit an Verschnittete und Verletzte, zB in den Schutzräumen, herangekommen werden kann. Dazu ist auch schweres Gerät notwendig.

Instruktive Demonstration in Lenzburg

Der neue Waffenchef und Direktor des Bundesamtes für Luftschutztruppen, Brigadier René Ziegler, lud im Mai die Presse zu einer Demonstration nach Lenzburg ein, da seine Truppe auf 1. Januar 1983 reorganisiert wurde, nachdem die eidgenössischen Räte im Dezember 1981 die Vorlage über die Änderung der Truppenordnung genehmigt hatten. Im Armeeleitbild 80 wird die Zielvorstellung der Luftschutztruppen wie folgt umschrieben:

«Die Zivilbevölkerung wird in einem künftigen Kriege in allen Landesteilen stark bedroht sein. Es wird für die Widerstandskraft des Volkes von ausschlaggebender Bedeutung sein, dass die Armee bereit ist, in dringenden Fällen den zivilen Behörden Hilfe zu leisten und Katastrophenfolgen zu begrenzen. Diese Hilfe zur Eindämmung der Auswirkung von Katastrophen kriegerischen oder nichtkriegerischen Ursprungs wird vorwiegend die Aufgabe geeigneter Spezialtruppen (Luftschutz, Genie, Sanität usw.) sein. Gestaltung und Verwendung von Luftschutztruppen sollen dem heutigen Stand des Zivilschutzes angepasst und besser auf dessen neue Konzeption ausgerichtet werden.»

Bei der im Rahmen des Armeeleitbildes 80 vorgesehenen Umgestaltung der Luftschutztruppen geht es dar-



Was der flankierende Feuerschutz der Infanterie ist, muss bei den Ls Trp das Wasser leisten. Beim Vorrücken in Rauch, Feuer, Qualm und fallendem Mauerwerk heisst es nicht Feuer und Bewegung, sondern Wasser und Bewegung. Kameraden an den Strahlrohren richten Wasserwände auf, um das Vordringen der Pioniere und Helfer zu den Verschnitteten zu ermöglichen und auch den Rückzug offen zu halten.

um, das heutige, auf den Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges fussende System der militärischen Hilfeleistung auf die veränderten Voraussetzungen, basierend auf der geänderten Umwelt, der revidierten Doktrin des Zivilschutzes und der veränderten Bedrohungslage der Bevölkerung, abzustimmen und in ein neues, wirksames und umfassendes System der Hilfeleistung an möglichst alle Träger der Gesamtverteidigung überzuleiten.

Brigadier Ziegler liess in seinen Ausführungen erkennen, dass er auf eine verbesserte Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz grössten Wert legt und dass die heute in 11 Regimentern, 35 Bataillonen und 136 Kompanien zusammengefassten Luftschutztruppen vermehrt in Übungen auf diese Aufgabe vorbereitet werden sollen. Er erachtete es in einem Gespräch auch nützlich, dass sich die Sektionen der Schweizerischen Luftschutzooffiziersgesellschaft und des Schweizerischen Zivilschutzverbandes im Sinne einer Vertiefung des freiwilligen ausserdienstlichen Einsatzes vermehrt dieser vordringlichen Aufgabe annehmen sollten, am besten im Rahmen praktischer Übungen und Kurse. Die Demonstration in Lenzburg zeigte an einem abbruchreifen Haus den Einsatz und die Zusammenarbeit des Zivilschutzes einer Gemeinde und der zugeordneten Luftschutztruppen.

HAL

Elektronisches Störsystem für den Tiger

Die Bedeutung elektronischer Stör- und Gegenmassnahmen in allen Bereichen der modernen Kriegführung hat das Eidgenössische Militärdepartement 1980 veranlasst, sich am Projekt zur Entwicklung eines neuartigen aktiven Störsystems für das Flugzeug Tiger zu beteiligen. Die Entwicklungsarbeiten wurden von der Firma Northrop, dem Hersteller der Tigerflugzeuge, in Angriff genommen. Die elektronischen Geräte werden ausserhalb des Flugzeuges in einem sich flach an die Rumpfunterseite anschliessenden Behälter mitgeführt.

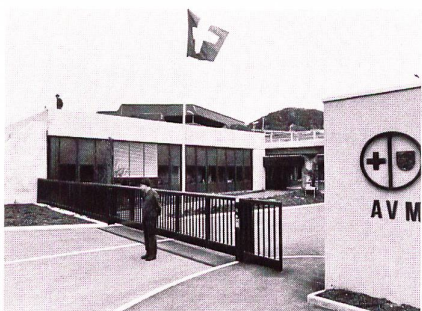
In den USA ist nun die Erprobung des Prototyps dieses aktiven elektronischen Störsystems für das Kampfflugzeug Tiger erfolgreich abgeschlossen worden. Dieses System gestattet es, Feuerleitsysteme von Flugzeugen oder Fliegerabwehrmitteln so zu stören, dass gegnerische Angriffe mit radargesteuerten Waffen weitgehend verunmöglicht werden. Dadurch wird die Überlebenserwartung der Tigerflugzeuge im Kampfeinsatz wesentlich erhöht.

Ob das neue System von der Schweiz beschafft werden wird, ist noch offen.

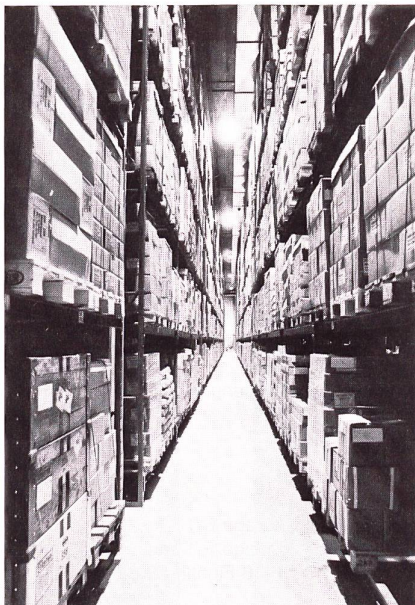
P J

Neues Armeeverpflegungsmagazin in Brenzikofen

Im bernischen Brenzikofen wurde am 10. Mai 1983 im Beisein zahlreicher Gäste aus Behörden und Armee das neue Armeeverpflegungsmagazin eingeweiht, das frühere regional gelagerte Depots ersetzt und eine rationellere und damit auch sparsamere Bewirtschaftung ermöglicht. Das vor 10 Jahren projektierte Werk



Schweizer Fahne und Wachmänner vor dem Eingang des neuen Armeeverpflegungsmagazins Brenzikofen BE.



Meterhoch und beinahe kilometerlang stapeln sich die Kisten und Kartons mit Vorräten im neuen Armeeverpflegungsmagazin Brenzikofen BE. (Keystone, Zürich)

wurde ohne Kostenüberschreitung mit einem Aufwand von 27 Millionen Franken erstellt. Mit der Betriebsaufnahme hat es die Bewährungsprobe bereits abgelegt. Es enthält die Friedensreserve für die Armee, den Bedarf an Armeeproviand, den die Truppe für den Instruktionsdienst benötigt und der jährlich einmal umgesetzt wird. Die Kriegsvorräte der Armee und die Vorräte der Basis sind und bleiben in der ganzen Schweiz dezentralisiert. In guter Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden, wo gegen die Anlage nie Widerstand aufkam, passt sie sich gut in das Gelände ein und besteht aus einem mehrstöckigen Hauptgebäude für die gesamte Warenbewirtschaftung, einem Umschlagplatz mit angrenzenden Einstellhallen, einem separaten Wohngebäude mit Dienstwohnungen und Parkplätzen. In einer besonderen Bahnhalle besteht im Obergeschoss ein Bahnanschluss mit zwei Hallengeleisen mit einer Kapazität für 16 grosse Bahnwagen. Es handelt sich, wie eine Besichtigung ergab, um eine ultramoderne und gutdurchdachte Anlage, allen Belangen der Truppenverpflegung entgegenkommend und damit auch kostensparend.

In seiner Eröffnungsansprache wies der Chef EMD, Bundesrat Georges-André Chevallaz darauf hin, dass aus der Sicht und dem Empfinden des Soldaten, der Verpflegung zentrale Bedeutung zukomme und die Kampfkraft des Soldaten nicht nur in der Qualität der materiellen Ausrüstung liege, da psychischer Zustand und Motivation eng mit der Verpflegungslage verbunden seien. Er gab auch der Hoffnung Ausdruck, dass man mit der Inbetriebnahme des neuen Armeeverpflegungsmagazins Brenzikofen auf dem Sektor der Verpflegung ein bedeutendes Stück vorangekommen sei.

HAL

Versuche mit Panzermunition und Panzerschiess-Simulatoren

Die Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) führt Versuche mit Panzermunition des Kalibers 120 mm und zugehörigen Schiesssimulatoren durch. Für die Tests werden zwei Panzer vom Typ Leopard 2 verwendet, weil diese mit der 120-mm-Glattohrpanzerkanone ausgerüstet sind.

Die Kampfpanzer der Schweizer Armee verfügen über 105-mm-Kanonen ohne Feuerleitanlage. Auf diesen Voraussetzungen basieren auch die jetzigen Simulationsanlagen. Der neue Kampfpanzer dagegen soll – unabhängig davon, welcher Typ gewählt wird – über eine 120-mm-Glattohrkanone und eine moderne Feu-

erleitanlage verfügen. Diese Forderung setzt rechtzeitige Erprobungen auch der verschiedenen Munitionsorten und Simulationsanlagen voraus.

P J

Mit Spaten und Schaufel

Während Schurken unter den Gegnern des Waffenplatzes Rothenthurm mangels überzeugender Argumente Gebäulichkeiten in Brand legen, ist anderswo mit der Errichtung neuer Kasernen und dem Ausbau des Waffenplatzes Frauenfeld begonnen worden. Unsere Bilder zeigen



...die Zeremonie des ersten Spatenstichs in Frauenfeld vom 3. Mai 1983. – Von links: Regierungsrat Dr. Felix Rosenberg, Militärdirektor des Kantons Thurgau, H. Bachofner, Stadtpräsident von Frauenfeld, und E. Meuter, Projektleiter des Waffenplatzes.



...die Grundsteinlegung vom 10. Mai 1983 für die Kaserne Reppischtal. Sie hat stattgefunden bei Birnensdorf ZH. Derweil Div. Karl Fischer, Direktor des Bundesamtes für Infanterie, noch kraftvoll die Schaufel handhabt, begibt sich hinter ihm Div. Rolf Binder, Kdt. F. Div. 6, sichtlich erleichtert zur Materialabgabe.

(Keystone, Zürich)

Militärattachés aus West und Ost

Am 11. Mai 1983 brillierten die jungen Wehrmänner der Inf. RS 7/207 vor den Augen der ausländischen Militärattachés aus West und Ost mit der Truppenübung «Dolchstoss». Auf unserem Bild erklärt der



Übungsleiter, Hptm i Gst Hans Ulrich Solenthaler, den interessierten fremden Offizieren den Ablauf des Geschehens, in dessen Mittelpunkt die thurgauische Gemeinde Büren stand. (Keystone, Zürich)

Die Presse zu Gast bei der F Div 7



Am 12. Mai 1983 empfing Div Kurt Lipp, Kdt F Div 7, erstmals die Vertreter der ostschweizerischen Presse zu einer umfassenden Information. Ergänzt wurden die mündlichen Ausführungen mit einer optisch wie akustisch wirkungsvollen Demonstration durch die Wehrmänner des Inf Rgt 33. (Keystone, Zürich)

Bundesrat Chevallaz besuchte Schweden

Auf Einladung von Verteidigungsminister Anders Thunborg weilte der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat G A Chevallaz, im Mai in Schweden zu einem offiziellen Besuch. Mit dieser Reise erwiderte der Chef EMD einen Besuch des damaligen schwedischen Verteidigungsministers, Eric Krönmark, vom Oktober 1980 in der Schweiz. Zwischen Schweden und der Schweiz bestehen auf rüstungstechnischem Gebiet enge und ständige Kontakte. Eine gemischte Kommission, die aufgrund eines Staatsvertrags gebildet worden ist, tritt regelmässig zusammen. Neben Orientierungen beim Verteidigungsministerium und beim Verteidigungsstab umfasste das Programm einen Besuch beim Flugregiment Brävalla in Norrköping und bei der Kampfschule der Infanterie sowie Besichtigungen der Firmen SAAB und Bofors. P J

Päpstliche Schweizergarde in Rom



Am 6. Mai 1983, dem Jahrestag des «Sacco di Roma», wurden 27 junge Schweizer als Angehörige der Päpstlichen Schweizergarde feierlich vereidigt. Unser

Bild zeigt in der Mitte den Kommandanten, Oberst Roland Buchs, beim Abschreiten der angetretenen Gardisten. (Keystone, Zürich)

Petit-Hongrin: Information über den Naturschutz

In den Waadtländer Alpen sind vom EMD vor einigen Jahren rund 3000 Hektaren erworben worden. Es handelt sich um das Gebiet des Petit-Hongrin. Da das ganze Gebiet naturschützerisch bedeutungsvoll ist, wurde es in das Bundesinventar der schützenswerten Landschaften aufgenommen.

Die seit 1979 bestehende Kommission «Militär und Naturschutz Petit-Hongrin» hat eine Informationschrift über die Naturschönheiten auf dem Panzerschiessplatz Petit-Hongrin in den Waadtländer Alpen herausgegeben. Die Broschüre vermittelt Angaben über Fauna, Flora, Geologie und Gewässer und fordert zum Schutz dieser natürlichen Landschaft auf. Sie richtet sich vor allem an die militärischen Benützer des grössten Panzerschiessplatzes der Schweiz, steht aber auch den interessierten Vereinigungen des Natur- und Landschaftsschutzes in französischer und deutscher Sprache zur Verfügung. Es ist das erste Mal, dass eine Broschüre dieser Art veröffentlicht wird. P J

Besuchstage in Rekrutenschulen



...bei der FI RS 41/241 in Payerne. – Flugzeugwarte zeigen ihr Können bei Unterhaltsarbeiten an den Mirage III. (Ivo Sturzenegger, Romanshorn)



...bei der Gren RS 14/214 in Isonne TI. – Mit Demonstrationen von höchster zirkensischer Qualität beeindruckten die jungen Grenadiere ihre staunenden Eltern, Verwandten und Freundinnen. (Keystone, Zürich)



...und bei der Vsg Trp RS 73/273 in Schnottwil SO. – Versorgungssoldaten beim Abfüllen von Betriebsstoff in Kanister. Eine eher prosaische, aber wie jede dienstliche Verrichtung wichtige Arbeit, die Können und Sorgfalt voraussetzt. (Zaugg, Bern)

NEUES AUS DEM SUOV

Unsere Kantonalverbände legen Rechenschaft ab

Nun liegen sie wieder vor, die acht Verbandsleistungsberichte unserer deutschsprachigen Kantonalverbände. Auf rund 200 Seiten – hier Hochglanzpapier, da gewöhnlicher Druck, Offsetverfahren oder auch nur Vervielfältigung – versuchen die Verbände auf ehrliche, zum Teil selbstkritische und überschaubare Art Rechenschaft über ihre Tätigkeit im Jahre 1982 abzulegen.

Ein Studium dieser Berichte über den Stand der ausserdienstlichen Arbeit ist viel aufschlussreicher als z B der Bericht des Zentralvorstandes. Ist im letzteren nur noch eine summarische Zusammenfassung unserer Tätigkeit möglich, so spiegeln die Verbandsberichte die bunte Vielfalt unseres Föderalismus wider. Wenn aber auch die Gewichtungen, Darstellungen und Kommentare stark voneinander abweichen können, zusammenfassend kann doch wieder manche Parallele zwischen den Berichterstattungen herausgelesen werden.

Der Rubrikenredaktor hat sich die Freiheit genommen, diese Berichte einander gegenüberzustellen, hat Plus- und Minuswertungen vorgenommen, wobei diese Wertungen und Feststellungen seine persönlichen Ansichten wiedergeben und nicht als offizielle Stellungnahmen verstanden werden dürfen.

Wo bleiben die Junioren in den Kantonalverbänden?

Eine erste, rein optische Feststellung betrifft die Formate. Ausser dem Zentralschweizer und dem Thurgauer Verband sind alle andern auf das handliche Format A5 umgestiegen, was die Ablage einiges erleichtert. Ausschlaggebend soll aber der innere Wert bleiben und nicht die Verpackung.

Eine erfreuliche Tatsache betrifft die Mitgliederbestände. Einzig ZH-SH hat einen Rückgang in knapper Zugstärke zu verzeichnen, bei SO und TG betragen die Minuszahlen drei und vier, also reine Zufallsresultate, die übrigen fünf Verbände aber melden massive Zuwachsraten, beim Berner Verband gar in Kp-Stärke. Mit finsterem Blick aber sucht der Schreiber in sechs Berichten das Wort Junior. Ausser bei Thurgau und Zürich-Schaffhausen scheint es so etwas gar nicht zu geben! Bewusste Unterlassungssünde, Gedankenlosigkeit oder Tatsache?